

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, aus Montag aus. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Bezeichnungen frei ins Haus monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M., ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptredaktion: Wiesbaden, Rindfleischstr. 11. Fernruf Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 25 Pf., Restland 30 Pf., Restland 20 Pf., Restland 1.50 M. Zeitungspreis u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 11.

Montag, 7. Januar 1918.

72. Jahrgang.

Erhöhte Gefechtstätigkeit an der Westfront.

Neue bulgarische Erfolge in Mazedonien. — Bern für Brest-Litowsk als Verhandlungsort?

Der erste Seelord Großbritanniens.

Unzufrieden mit seiner Marineleitung ist das englische Volk eigentlich schon während der ganzen Dauer des Krieges gewesen. Daran konnten auch alle kleineren Erfolgserfolge bei den Nordlandkämpfen nur durch gewaltige Uebermacht erzwungen werden. War schon nach der Schlacht vor dem Stangerak der Glaube an die Ueberwindlichkeit der „Great Fleet“ arg erschüttert, so haben die letzten Fahrten der „Möwe“, des „See-See“ und allen aber die unausgesagte erfolgreiche Tätigkeit dem Rimbud seiner Flotte weiter empfindlichen Abbruch getan und den Mut zum Scheitern. Dazu kam noch die Ohnmacht der englischen Seemacht gegen die Ueberlegenheit unserer Hochseeflotte, vor allem aber die erfolgreiche Anzucht deutscher Ueberwasserstreitkräfte gegen den feindlichen Handelsverkehr in der Nordsee, die das Volk vollends und in der englischen Presse aller Schattierungen ein vernichtendes Urteil über die Untätigkeit der englischen Flotte und die Unfähigkeit ihrer Leitung ausließen. Das Volk mußte beunruhigt werden und sollte sein Opfer haben. Und als letztes ist Admiral Jellicoe über den Erfolg unserer letzten Seemacht Streitkräfte gefallen.

Dah diese England an einer äusserst verwundbaren Stelle treffen würden, war ohne weiteres klar, umso mehr, als sie ohne den geringsten Verlust auf unserer Seite erzielt wurden und unsere Schiffe, obwohl sie sich weit von den heimlichen Stützpunkten entfernt hatten, unbehindert und unbeschädigt wieder zurückkehren konnten. Die Karte gibt ein anschauliches Bild des Tätigkeitsfeldes unserer Streitkräfte in der Nordsee.



In gewohnter phantastischer Form hatte die englische Presse nach der Versenkung des ersten Geleitzuges bei den Schottlandinseln am 17. Oktober verkündet, daß dieser freche Versuch wohl einmal gelingen, aber sich nicht wiederholen würde und doch wurden die Engländer acht Wochen später eines Besseren belehrt. Neben der Einbuße an Prestige waren die Schiffsverluste bei allen drei Unternehmungen nicht unerheblich, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht. Am 17. Oktober wurden bei den Schottlandinseln versenkt: Die beiden englischen Zerstörer „Mary Rose“ und „Mindful“, ferner ein ganzer Geleitzug, bestehend aus den zwölf Dampfern: „Bencluch“ (4130 T.), „City of Cork“ (3101 T.), „Gambouler“ (1870 T.), „Silla“ (836 T.), „Mararische“ (1241 T.), „Scherhaug“ (1097 T.), „Hobit“ (690 T.), „Silla“ (1222 T.), „Arhine“ (568 T.), „Doahjerg“ (787 T.), „Blidhu“ (1877 T.), „S. Alexander“ (1220 T.), zusammen 15 780 Br.-R.-T. Handelschiffraum.

Dem Angriff unserer letzten Seestreitkräfte am 12. Dezember 30 Seemellen westlich von Uddre fielen folgende Schiffe zum Opfer:
Englischer Zerstörer „Barteldae“
„Fellan“ schwer beschädigt.
4 englische Heringsdampfer „Toska“, „Olimpikon“, „Averstone“, „Commanber Aullerton“.
6 Fischdampfer „Gordona“ (2387 T.), „Bohnia“ (1720 T.), „Vollha“ (1701 T.), „Kong Maqund“ (1101 T.), „Tor-

sch“ (846 T.), „Maracalbo“, Motorschiff (925 T.), zusammen 8288 Br.-R.-T.
Gleichzeitig schickten andere Seestreitkräfte an der englischen Küste, vor der Türe des Feindes, zwei Dampfer mit zusammen 8000 Tonnen und zwei Trawler (Fischdampfer) in die Tiefe.
Nun soll Jellicoes Nachfolger, Sir John G. Jellicoe, das geinkene Ansehen der britischen Flotte wieder anzufächeln. Die englischen Blätter sprechen von Verlangung der Letztuna und von neu bevorstehender Ueberoffensive. Mag sein, daß man auch in Admiral Jellicoe den richtigen Mann erblickt, um das, was das englische Volk in ihm, der das Banden- und Einschiffungsunternehmen auf Galloway leitete, die Hoffnung steht, in Wilhelmshaven und Kiel zu landen. Sei dem, wie ihm will, den einen Faktor können die Engländer trotz allen Personaltauschels in ihrer Marineleitung nicht beheben, nämlich den fähigen verwegenen Anführer unserer Marine und die Ueberlegenheit ihrer Ausrüstung. Deshalb steht die deutsche Flotte in aller Ruhe den weiteren Operationen zur See entgegen. Auf, aber und unter dem Vorker wird sie auch im neuen Jahre den Kampf mit der größten Seemacht der Welt heftig bestehen. Es ist belanlos, wie der erste Seelord der britischen Admiralität heißt.

Tagesbericht des Admiraltabes.

Berlin, 6. Jan. (Ämtlich).
Ähnliches Drama von unserer U-Boote bei härtester feindlicher Gegenwehr hat unseren Feinden wiederum einen Verlust von 22 000 Bruttoregister-tonnen eingetragen. Drei große Dampfer fielen den Torpedos im Nordsee zum Opfer. Einer der Schiffe war ein tief beladener, ostwärts fahrender großer Tankdampfer; er sank binnen 40 Sekunden. Von den übrigen Schiffen konnte einer als der bewaffnete englische Dampfer „Polwarth“ (1146 Tonnen) festgehalten werden. Das Schiff war mit wertvoller Eisenerz- und Phosphorladung nach England bestimmt.

Berlin, 6. Jan. (Wolff-Zel.).
Die Versenkung jedes einzelnen Erzdamfers bedeutet eine kräftige Störung der englischen Kriegsindustrie, denn aus Erz werden Eisen, Stahl und in weiterer Verarbeitung Waffen, Munition, Maschinen, Schiffe gefertigt. Nur etwa die Hälfte des in Großbritannien erhalbenen Eisens wird aus englischem Erz gewonnen, der andere Teil, 45 Prozent, entflammt aus ausländischen, über See importierten Erzen. Je mehr Erzdamper also unsere U-Boote versenken, umso weniger können unsere Feinde schmelzen, umso mehr werden unsere Fronten, wie Ludendorff sagt, entlastet. Mit wie ernsten Schwierigkeiten die englische Stahlerzeugung zu kämpfen hat, schildert noch am 4. Oktober der englische Hochblatt „Katholon“ mit den Worten: Es gibt in ganz England keinen Schiffbauer, der nicht Manuael leidet an Stahl und Arbeitern, und Archibald Hurd schreibt im „Daily Telegraph“ am 10. Dezember: Wir stehen einer ernsten Penge gegenüber. Die Nation läßt sich kein Sand in die Augen streuen. Der Tag der Abrechnung kommt. Es fehlt jetzt heute noch an Baumaterial.

Der Zwischenfall auf dem Bodensee.

Bern, 6. Jan. (Wolff-Zel.).
Mitteilung des Pressebureaus des Armeehabes: Am 2. Dezember nachmittags sah ein Unteroffizier des Grenzpostens Seedorf einen deutschen Bodenseedampfer beschlehen, der sich seiner Ansicht nach dem schweizerischen Ufer zu sehr genähert hatte. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Unternehmung erlaubte, daß der sonst gewissenhafte Unteroffizier in unerklärlichem Ueberzeifer den erlassenen Befehlen zuwiderhandelte. Er wird bestraft werden. Dem zuständigen deutschen Behörden wurde das tatsächliche Bedauern des Armeekommandos über den peinlichen Zwischenfall ausgedrückt.

Bern, 6. Jan. (Wolff-Zel.).
Meldung der Schweizerischen Postensanagentur: Der schweizerische Gesandte in Berlin wurde beauftragt, der deutschen Regierung das Bedauern des Bundesrates auszusprechen über den Zwischenfall auf dem Bodensee, wo infolge des Ueberzeifers eines Unteroffiziers ein deutscher Dampfer vom schweizerischen Boden aus beschlehen worden ist.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Jan. (Ämtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Feuertätigkeit blieb meist gering; sie steigerte sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgeschiechten.
Französische Vorkühe in der Champagne wurden im Nahkampf abgewiesen. Bei Avincourt und nordwestlich von Avocourt brachten eigene, nach Feuertvorbereitung durchgeführte Untersuchungen, ebenso wie ein Ueberfall der Einbruch in die feindlichen Linien westlich von Begouvaug zahlreiche Gefangene und einige Maschinengewehre als Beute ein.
Im Walde von Nilly versuchten die Franzosen zweimal vergeblich in unsere Gräben einzudringen.

Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von der Erde aus fünfzehn feindliche Flugzeuge und vier Kesselballone abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Mazedonische Front. Die Lage ist unverändert.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Weiderseits der Brenna, im Tombagebiet und am Monte tello zeitweilige Artilleriekämpfe.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Jan. (Ämtlich).
Erhöhte Gefechtstätigkeit an der flandrischen Front, südlich von der Scarpe und am Weiser der Rollet.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Vorträge beim Kaiser.

Berlin, 6. Jan. (Ämtlich).
Se. Majestät der Kaiser hörte vormittags den Vortrag des Kriegsministers und den Generalstabsvortrag. Ferner empfing Se. Majestät zur Meldung den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes, Freiherrn von Stein, die Unterstaatssekretäre im Reichswirtschaftsamte Dr. von Göppert und Dr. Casper, den Ministerialdirektor Dr. von Seefeld vom Ministerium für Handel und Gewerbe, den bulgarischen General Protogeroff und Dr. Foltzkoff.
Zur Frühjahrsdiät bei Ihren Majestäten waren geladen 1. und 2. Hofkammerpräsident zu Gohndorf, 1. ottomanischer Botschafter Ebdem Ven. Isl. bulg. Botschafter Nikol. General Protogeroff, Fürst von Bedel, Unterstaatssekretär v. d. Busche und ein Führer des diplomatischen Korps v. Noeder.

Falsche Gerüchte über Ludendorffs Entlassungsgesuch.

Berlin, 6. Jan. (Wolff-Zel.).
Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß das Entlassungsgesuch des Generals Ludendorff vorläufig entfallen nicht den Tatsachen.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 6. Jan. (Wolff-Zel.).
Ämtlich wird verkündet:
Östlicher Kriegsschauplatz.
Balkenfront.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Auf der Hochfläche von Nivona, im Gebiet des Monte Cielone, des Monte Tomba und des Montello entwickelten sich zeitweilige Artilleriekämpfe.
Der Chef des Generalstabes.

Das Ergebnis der österreich. Kriessanleihe.

Wien, 6. Jan. (Wolff-Zel.).
Das endgültige Ergebnis der bedeutenden österreichischen Kriessanleihe beträgt 6 044 182 800 Kronen. Hierin sind die noch nicht abgeschlossenen Teilzeichnungen nur teilweise enthalten.

